

Workcamp: Filjötisdalur 5.08.2009-19.08.2009 (Island)

Als ich mich für das Workcamp angemeldet habe, wusste ich nicht viel über die isländische Kultur und hatte nur einen groben Eindruck über die geographische Beschaffenheit. Dass ich jedoch mit dem absoluten Willen nach Hause fahren würde, dieses Land der Elemente und gewaltigen Naturschauspiele so schnell, wie möglich, wieder zu bereisen, war mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst. Zurück in Deutschland sehne ich mich noch jetzt nach dem einzigartigen Gefühl von Freiheit und der klaren Luft aus den Bergen Islands.



Bei meiner nächtlichen Ankunft in der Hauptstadt, Reykjavik, musste ich mich

zunächst orientieren. Als ich einen Passanten nach dem Haus der dort ansässigen Organisation Worldwide Friends fragte, setzte er mich in einen Bus, der alle Ausländer umsonst zum gewünschten Ort fuhr. Diese Freundlichkeit und Offenheit sollte meinen ganzen Aufenthalt in Island anhalten.

Die Workcamps in Island starten in der Regel alle in Reykjavik, sodass jeder Teilnehmer für wenig Geld mehrere Nächte vor oder nach dem Workcamp in der Unterkunft der Organisation schlafen und schon vor Beginn viele neue, nette Leute kennenlernen kann. Ich würde auf alle Fälle jedem empfehlen diese Möglichkeit wahrzunehmen und somit auch die größte Stadt Islands zu erkunden. In der Unterkunft an sich ist ein reges Kommen und Gehen der internationalen Gäste mit einer Menge Spaß und multikulturellem Flair. Zum Campport direkt fährt dann ein kleiner Bus. Da mein Workcamp ganz im Osten lag, hatte ich demnach das Glück auf der Hinfahrt den ganzen südlichen Teil Island zu sehen und auf der Rückfahrt den Norden. Für das Busgeld bekommt man im Gegenzug eine beeindruckende Einführung in alle wichtigen Sehenswürdigkeiten Islands mit vielen Stopps und Insiderinformationen, die man sich nicht entgehen lassen sollte.



Unterkunft:

Die Unterkunft ist eigentlich für den sich dort aufbauenden Tourismus gedacht und deshalb sehr komfortabel und sauber gewesen. In der Gegend gab es drei Farmen mit mehreren Kilometern Abstand zueinander und die nächstgrößere Stadt lag circa 45km entfernt. Wir bekamen von den Leuten vor Ort einen Bus zur Verfügung gestellt, um den wöchentlichen Einkauf zu tätigen und am Wochenende das Land als Gruppe zu erforschen. Neben zwei Zimmern mit Matratzen, hatten wir eine große Küche, die jeden Abend zum gemeinsamen Singen, Gitarre spielen und Miteinander einlud. Neben unserem

Haus lag außerdem ein Fußballfeld, auf dem regelmäßig nach getaner Arbeit lustige Duelle ausgetragen wurden. Zum Duschen durften wir die Räumlichkeiten im Nachbarhaus nutzen und wurden somit jeden Morgen auf dem Weg dorthin von den Schafen begrüßt (eine Situation, die schnell zur Gewohnheit wird☺). Hinter unserem Haus lagen wunderschöne Berge, die wir an einem Wochenende auch erklommen haben und einen faszinierenden Blick über das Tal boten. Ein unbedingtes Muss sind also ordentliche Trackingschuhe und Regensachen, die sowohl für die Freizeit als auch für die Arbeit unentbehrlich sind. Denn wenn dir das Wetter nicht gefällt, warte fünf Minuten- es ändert sich bestimmt.

Gruppe:

Unsere Gruppe war bunt gemischt. Wir waren drei Deutsch, drei Italienerinnen, ein Pole, eine Engländerin, eine Französin und ein Chinese. Die Campsprache war überwiegend Englisch und die Atmosphäre wirklich sehr freundschaftlich und familiär. Durch das gemeinsame Arbeiten haben wir alle schnell Vertrauen aufbauen können, sodass der Kontakt nach dem Camp immer noch besteht und viele Möglichkeiten bietet neue Länder und Kulturen zu sehen.



Arbeit:

Unsere Aufgaben waren sehr abwechslungsreich. Jeden Morgen um neun Uhr wurde spontan die Arbeit verteilt und die 3-4köpfigen Teams eingeteilt. Schnell merkten wir alle, dass die Tätigkeiten in der Natur bei



den Witterungsbedingungen und Arbeitszeiten am härtesten, aber einfach durch die einzigartigen Erfahrungen am beliebtesten waren. So mussten wir beispielsweise morgens in die Berge und alte, durch Erdbeben vergrabene Zäune entfernen und runterholen, weil sich ansonsten die Schafe daran verletzen. Außerdem durften einige von uns an Ausgrabungsarbeiten mit Archäologen an einem ehemaligen Kloster helfen, Malern, Pfade gestalten oder das Heu ausfahren helfen. Die Menschen machten schnell Notiz von uns und entgegneten uns mit einer großen Dankbarkeit. Wir wurden zu Buffets mit typisch isländischen

Spezialitäten und Grillabenden eingeladen, durften verbilligt eine Tour mit den Islandpferden machen oder mit eigenen Kostümen auf einer Parade mitlaufen. Insgesamt wurde alles getan, damit es uns gut ergeht und wir uns wie zu Hause fühlen konnten.

Freizeitaktivitäten:

Da uns die Arbeit einfach so viel Spaß gemacht hat, gab es für mich keinen Unterschied zwischen freier Zeit und Arbeitszeit. Weil die Wochenenden allerdings vollständig frei waren, haben wir jeweils die Chance genutzt mit dem Auto soviel, wie möglich zu sehen. So sind wir z.B. einen Tag nach Húsavík in den Norden gefahren, um dort an einem dreistündigen, unglaublichen Whalewatching Trip auf dem offenen Meer teilzunehmen. Danach sind wir in einer dieser bekannten geothermalen Heilquellen Islands baden gegangen, um vollkommen zu entspannen und die Seele baumeln zu lassen. Am Sonntag standen dann der beeindruckende Fjord in Seydisfjörður auf dem Programm und Delikatessen unserer italienischen Teilnehmer 😊.

Fazit:

Es war einfach ein Erlebnis, das mich verändert hat! Die faszinierenden Bilder der Landschaft reißen mich noch heute manchmal aus dem Alltag. Der Geruch meines Islandpullovers erinnert mich an die Reise, die in uns allen eine tiefe Sehnsucht diesem Land gegenüber geweckt hat und in jedem Mailkontakt wieder aufkommt. Für mich haben sich außerdem Freundschaften für das Leben gebildet und meine Zukunftsperspektiven durch ein geplantes Auslandssemester in Island weitgehend gedreht. Ein Workcamp ist meiner Meinung nach das Beste, um auch die Kultur kennenzulernen und Kontakte vor Ort zu knüpfen und ist eine super Erfahrung für jeden von euch! Also auf, auf ... es lohnt sich.



Erfahrungsbericht von Annekathrin Schoofs